

Schulen, namentlich die Gymnasien auf ihrer Oberstufe, seit einiger Zeit begonnen, „Wirtschafts- und Sozialkunde“ zu betreiben, doch besteht noch große Unsicherheit, nicht allein wie, sondern ebensowohl auch was da geboten werden kann und soll. B. arbeitet die Kernfrage scharf heraus: Bildung oder Ausbildung? Bildung, d. h. dem jungen Menschen zum rechten Verständnis seiner selbst, seiner Stellung und seiner Verantwortung verhelfen, wozu es nötig ist, ihm das Verständnis seiner sozial-ökonomischen Umwelt zu erschließen, oder Ausbildung, d. h. ihn mit Kenntnissen ausrüsten, die ihn in den Stand setzen, diesen Bereich des Lebens erfolgreich zu meistern. B.s Entscheidung dieser Kernfrage ist in seinem Buchtitel ausgesprochen. Er begründet sie überzeugend, macht es allerdings weder sich noch seinem Leser leicht. Was er aber der Schule und dem Schüler abverlangt (144–146), übersteigt die Grenzen des Möglichen um ein Vielfaches. Wie glücklich wären wir, wenn auch nur die erste Garnitur unserer akademisch gebildeten Wirtschaftsjournalisten, deren Wissen von der Wirtschaft selbstverständlich unvergleichlich größer ist, über ein so reifes und so fundiertes Verständnis der Wirtschaft verfügen, wie nach B. die Schule es ihren Abiturienten mitgeben soll, oder wenn es wenigstens möglich wäre, unsern Priesteramtskandidaten von der sozial-ökonomischen Welt, in der sie einmal wirken sollen, ein solches Verständnis zu vermitteln. Gelänge es, auch nur einen Bruchteil dessen zu verwirklichen, was B. anstrebt, so würde die Hochschulreife, um mit seinen Worten zu sprechen, „auf das Praktisch-Sittliche umstrukturiert“ und „der Abiturient ... (wäre) mit Phänomenen, Texten, Grundbegriffen und Strukturen ... vertraut ... , die ihm die politische Öffentlichkeit als sachliches Gefüge und allgemeinpolitisches Bewährungsfeld erschließen“ (154/5). Man sollte sich die Mühe nicht verdrießen lassen!

O. v. Nell-Breuning SJ

*Katholisches Soziallexikon.* Hrsg. im Auftrag der Katholischen Sozialakademie Österreichs. Schriftleitung DDDr. Alfred KLOSE. Innsbruck: Tyrolia 1964. 1426 Sp. Lw. 60,-.

Zwischen dem „Staatslexikon“, hrsg. von der Görresgesellschaft, das in acht Bänden einen umfassenden Überblick über Probleme des Rechtes, der Wirtschaft und der Gesellschaft bietet,

und „Herders Sozialkatechismus“, der in vier Bänden einen systematischen Aufriß der Soziallehre vorlegt, nimmt dieses Lexikon eine glückliche Mittelstellung ein. In einem Band mit ca. 500 Beiträgen, von mehr als 100 Fachleuten verfaßt, wird ein Überblick über die katholische Soziallehre im Ganzen wie über die einzelnen Sozialwissenschaften geboten. Umfangreich sind dabei die Beiträge über Gesellschaftspolitik, Mater et Magistra, Recht, Staat, um nur einige zu nennen. Besondere Beachtung verdienen die Überblicke über die katholische Sozialbewegung in Deutschland (W. Weber/Münster), in Österreich (E. Weinzierl-Fischer), in der Schweiz (A. Bünter), in Frankreich (J. Folliet), in Italien (S. Zaninelli), in Irland (L. Brophi), in England (J. Hickey), in den USA (F. H. Mueller). Aufnahme fanden ebenso Lebensskizzen bedeutender Sozialwissenschaftler der Vergangenheit; es fehlen dabei nicht Männer wie Heinrich Pesch, Carl Sonnenschein, Friedrich Funder und Gustav Gundlach. Die evangelische Soziallehre wird auch eingehend gewürdigt. Literaturhinweise helfen, noch tiefer in den angeschnittenen Fragekreis einzudringen.

R. Bleistein SJ

*ORDO-Jahrbuch für Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft.* Hrsg. F. BÖHM, F. A. LUTZ, F. W. MEYER. Doppelband XV/XVI, Düsseldorf u. München: Küpper 1965, XXII u. 665 S. Lw. 75,-.

Die Reihe der Ordo-Jahrbücher (die früheren Bände sind in dieser Zschr. Bd. 163 (1959) 311; 168 (1961) 158; 171 (1962) 79 besprochen) hat 1948 zu laufen begonnen; so müßte jetzt das achtzehnte vorliegen, aber mehrere Male hat sich das Erscheinen verzögert, und so wird das jetzige als Doppelband XV/XVI vorgelegt, der mit seinen 667 S. die früheren Bände, deren Umfang sich zwischen 244 (1954) und 548 (1962) Seiten bewegt, ansehnlich übertrifft. Aber auch seinem Inhalt nach nimmt dieser Band in der Gesamtreihe einen überragenden Platz ein. Nur einige besonders wertvolle Beiträge können genannt werden. Die Aufsätze von K. P. Hensel, „Ordnung der Wirtschaft als wissenschaftliches Problem“, und E. Heuss, „Freiheit und Ungewißheit“, gehen hart an die letzten Grundlagen des ORDO-Liberalismus heran und bieten Ansatzpunkte zu fruchtbarem Gedankenaustausch. G. Haberler und F. A. Lutz tragen Wertvolles bei zu der heute so lebhaft